

Herren Steffan von Bumpenberg / und anderer/ec. Beschreibung der Wallfahrt zum H. Grab/

Diesen tag ritten wir noch mit dem Gardian gen Bethlehem / da kamen wir spat dar / vnd truncken die Collation mit den Herren / demnach giengen wir schlaffen. In mitternacht stunden wir auff / vnd horten Metten / vnd giengen darnach mit der Laudes zu der Krippen / vnd darnach wider in die Capellen zu S. Catharina / da thet der Gardian ein Sermon in Latein / darnach giengen wir wider schlaffen.

Am Freytag fru klopfte man vns wider auff / da hielt man Messz bey der Krippen da vnser HERR geboren ward / Sungen ein schoene Messz vnd Non darauff / vns lud der Gardian / daß wir den heyiligen Abend mit jhm essen solten / da gab er vns gar ein herrliches Mahl / so sungen sie deß nachts ein herrliche Vesper / vnd kamen sechsserley Sprachen der Christen dar / da hett jede Sprach ihre sondere Ceremonien / hielten ein theil vmb Vesperzeit Messz / vnd war ein solchs geschrey vnd getummel in der Kirchen / viel groesser denn zu Jerusalem im Tempel / ein solchs Händ an einander klopfen, vnd geschrey / daß die Herren ein weil mit jrem Gesang still musten schweigen. Da man die Vesper vnd Complet gesang / da truncken wir Collation mit dem Gardian / der hieß vns auff morgen den Christtag laden / da sprach ich: Ich wer darumb dar kommen / daß ich dem edlen Koenig auff die heyliche zeit zu Hof wolt reiten / das gefiel dem Gardian vnd den Brüdern gar wol.

Am Christtag vor mittnacht da stunden wir auff / vnd die Brüder sungen Metten vnd Messz bey der Krippen / da vnser HERR Christus geboren wurde / sie sungen die Messz alle drey bey der Krippen / das verzog sich gar lang biß alles vollendet ward / demnach giengen wir alle zu deß HERN Nachtmal. Diesen tag rißets bis nach mittag / darnach schien die Sonn.

An S. Steffans tag war es gar schön / vnnd schien die Sonne als warm / als bey vns mitten im Sommer. Vmb Vesperzeit aber war der Luft etwas kühl / vnd ward ein wenig neblecht vmb die Berg / in der nacht regnet es.

An S. Johannes tag da war es am morgen gar fast gewölcket / riselt ein wenig / auff den tag wehet der Wind mächtig / vnd lieff das Gewölck hin vnd wider am Himmel. Vnd da wir Messz horten / so komt ein Heyde / klopfte so fast an die Thür in dem Creutzgang / trug ein Schwert vnnd ein Kolben / wolte je Wein haben / die Brüder aber wolten jm kein geben noch eynlassen / da warff er vnd schlug an die Thür / daß wir meynten / er würde vns die auff den Halß werffen. Das ist das mutwilligst verruchtest Gesind / daß wir vñen nicht dorfften in die Kirchen.

An der Kindlein tag früh war es gar fast gewölcket / ward aber auff den tag gar schön / da giengen wir da der Engel den Hirten erschien / das ist gar ein schoene Ebene von Eckern vnd Oelbäumen / vnd her baß am Berg da ligt ein Kirchlein / da wolten die Hirten wider gekehrt haben / da kamen die Engel vnd hießen sie fort gehen. Es sol ein schön Jungfrauwen Kloster da seyn gestanden. Man sagt / welche nicht sey ein Jungfrau gewesen / die hab nicht koennen darinnen bleiben.

An der Mitwoch / war Sanct Thomas tag / den tag war es schön / vnd schien die Sonn als in dem Sommer / daß wir vor Hitz musten am schatten gehen. Da giengen wir zu einer Griechischen schönen Kirchen / die ist erst newlich eyngefallen / da schloffen wir in ein Loch / da ist vnser Frauwe vbernacht ge-

legen da sie in Egypten flohe / vnnd stehen drey Altar darinnen. An einem ort da ist der Felß weiß / da sagt man / es habe vnser Frawen Milch daran gesprützt / die Leute schabens vom Stein / vnnd tragens mit jnen hinweg.

Am Donnerstag da wir Messz gehort hetten bey der Krippen / da kamen Heyden in die Kirchen mit Weib vnd Kinder / die waren schwartz bärtig / zottig / vnd sahen wie der Teuffel / vnd theten so scheußlich gegen vns / daß die Brüder meynten / sie hetten vns nie mehr gesehen / waren der wilden Heyden / die wolten wider in die Wüsten.

Am Freytag deß neuen Jars abends war es gar kühl / am morgen aber auff den tag ward es schön vnd warm / vnd nach essens gieng ich mit den Brüdern in die Kirchen / so komt ein Heydnischer Mönch vnd thut seine Schuh auß / vnnd nimpt sie an sein Arm / vnd gehet in die Kirchen / kniet für die Krippen / vnd betet gar andächtighen / Vnnd da er wider herauß gehet / so redet der Brüder einer mit jhm. So spricht er / Er hoff / die Heyden sterben / vnd die Francken kommen vnnd nemmen das Land / die können jhrem Messia schönere Kirchen bauen. Von dieser Prophecey were viel zu schreiben / aber am ende dieses Büchleins sol es gemeldet werden.

Am neuen Jars tag / da wir das Ampt gehöert hatten / an der stett / da vnser HERR beschnitten ward zu Bethlehem / da ritten wir gen Jerusalem / da begneten vns wol zehen Heyden geritten / aber sie ritten für vns / daß wir mit gutem gemach wider gen Jerusalem kamen.

Am Sonntag da giengen wir frühe gen Josaphat / vnnd horten Messz in vnser Frauwen Kirchen / vnnd giengen darnach gen Montesion / vnd horten das Ampt / vnnd assen da mit den Brüdern. Vnd nach Essens giengen wir in ein Kirchen / da ist vnser Fraw hin geführt worden da vnser HERR verschied. Es ist ein Häuslein gewest in einem Garten zu der zeit / vnnd ist nicht weit von dem heyligen Grab gelegen / vnnd da man vnsern HERRN vom Creutz hat genommen / ist sie wider zu ihm gangen. Auff diesen tag sahen wir einen Acker auff einem Hauß zu Jerusalem / den man vmgeært hett / Auch einen Mandelbaum mit voller Blüt / darzu in deß Consulis Hauß einen Weinstock mit Laub. Diesen tag war gar schön Wetter.

An dem Montag war es am morgen gar kühl / es ward aber auff den Tag gar schön und warm. Vmb Vesperzeit kam ein Bilgram / der war ein Teutscher / von Damasco / war ein armer Mensch / vnnd allein gangen zehen Tage lang / Vnnd an der Nacht als wir wolten schlaffen gehen / so kommen zween Bilgram von Sanct Catharina / die drey luden wir nachts vnnd morgens / die sagten vns viel neuwer Mæhr.

Am Dinstag als der tag herfür brach / da gieng gar ein küler Wind / vnd war so ein gewlich Gewöelck am Himmel / als hie so ein groß Wetter wil kommen / das sahe gar scheußlichen / vnd ehe ein stund hin kam / da war es gar schön. Auff denselben tag ritten die Griechen zu dem Jordan / wir wolten mit jn seyn geritten / da wolt der Trutschelmann nicht / niemand wolt es vns rahten / Wir musten bleiben von der Araber wegen.

Am Mitwochen wehet der Wind gar fast / vnd es regnet vnd schien die Sonn / vnd war Aprillen wetter / allein daß der Wind nicht so kalt war. Nach essens da ritt ich gen Bethlehem / vnnd war die nacht da / vnd die Armenier kamen auch dar / jr Bischoff sang am Obersttag Meß / deßgleichen zur Complet zeit da sungen sie auch ein Messz.

Am Obersttag war es schön gestirnt da wir zur Metten giengen / vnd als bald es taget / da regenet es / vnd wehete der Wind. Da wir das Ampt gehörten vnd gessen hetten / ritten wir wider gen Jerusalem.